

als er seinen, Ihn verläugnenden Freund, in dem Pallast des Hohenpriesters, daraus verlohrt.

Kurz, ihr dürfet nichts an euch verändern, als was der Geist Gottes, die Weisheit, die alsdenn in euch wohnet, wenn ihr Gott fürchtet, euch als anstößig eröffnet. Diese Weisheit aber von oben, ist rein, keusch, unparthenisch, sanfte, friedsam, gelinde, läffet ihr sagen, ohne Heuchelen, und voller guter Früchte. (*)

Sehet, so ist das sanfte Joch unsrer Religion beschaffen; und dis sind die Opfer, welche Gott von den Nachfolgern Christi fordert.

Glaube und Liebe ist der Grund unsres Gottesdienstes, und der gerade Weg zu meiner und zu eurer Seeligkeit; zum Frieden mit Gott, und zur innern Ruhe der Seele.

Wer Gott liebet, der glaubet an sein Wort, und an seine göttliche Verheißung, mit einer Herzens Einfalt, welche eine Ehre ist, wann der Schöpfer der Welten, und das Pünktgen, der Mensch, sich gegen einander stellen.

Und wer denn zur Ehre des Allerhöchsten glaubet, daß das allen Menschen so unbegreifliche Ver söhnungs-Werk, durch jenes Beyspiel aller Tugenden vollendet sey, der bestrebet sich, die Absichten unsers guten Gottes zu erfüllen, und in der Liebe thätig zu seyn.

B 5

Lasset

(*) Brief Jacobi c. 3, 17.